

PRESSEMITTEILUNG

Anwohnerschutz und Verkehrskonzept bei Rock im Park

Der Park rockt – der Verkehr blockt

Die SPD-Stadtratsfraktion hat beantragt, dass Verwaltung, VAG und die Veranstalter von Rock im Park gemeinsam ein Konzept erarbeiten, um die Verkehrs- und Parkprobleme in den angrenzenden Wohngebieten zu lösen.

„Nach dem Festival ist vor dem Festival: wir wollen, dass es 2026 deutlich weniger Belastungen durch Staus und Parkplatzprobleme bei Rock im Park gibt. Sowohl für die Anwohnenden als auch für die Festivalbesucherinnen und –besucher“, erklärt Dr. Nasser Ahmed, Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion Nürnberg und OB-Kandidat. „Am Rock-im-Park-Wochenende haben wir mehrere zehntausend Gäste in unserer Stadt. Das ist wahnsinnig toll und wir wollen, dass sie sich bei uns wohl fühlen. Aber auch die Nürnbergerinnen und Nürnberger als Gastgeber müssen sich wohlfühlen.“

Zahlreiche Rückmeldungen von Bürgerinnen und Bürgern machten deutlich, dass es in den Vierteln rund um das Rock-im-Park-Gelände während der Festivalzeit zu chaotischen Zuständen beim ruhenden Verkehr kommt. Parkplätze mitten in Wohngebieten werden von auswärtigen Besucherinnen und Besuchern blockiert, illegales Parken nimmt zu, Abschleppmaßnahmen fehlen weitgehend, und Anwohnerinnen und Anwohner finden oft ab dem frühen Abend keinen Parkplatz mehr in ihrer Straße.

„Unser Ziel ist, dass der Auto-Verkehr deutlich besser gelenkt wird – oder im besten Fall gar nicht erst entsteht, weil die Festivalbesucherinnen und –besucher die ‚Öffis‘ nutzen“, so Ahmed. „Wir wollen nicht nur weniger Stresssituationen für Anwohnende, sondern auch Sicherheitsrisiken für Fußgängerinnen und Fußgänger und Radfahrende vermeiden. Rock im Park soll Spaß machen und keinen Ärger!“

Mögliche Ansätze sind die Einrichtung von temporären Anwohnerparkzonen mit Zufahrtsskontrolle, das verstärkte anbieten und bewerben von Park-and-Ride-Möglichkeiten mit Shuttle-Bussen und die Ausweitung der ÖPNV-Kapazitäten zu den An- und Abreisezeiten vor und nach dem Festival und den Konzerten.

Vor allem braucht es aber mehr Transparenz in der Kommunikation mit Anwohnenden und Festivalbesucherinnen und –besuchern.

Nürnberg, 12. Juni 2025

Kontakt:

Dr. Nasser Ahmed: 0176 23854969